

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Finale

**Lorentz, Alfred
Geiger, Albert**

Leipzig, [ca. 1915]

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-82641](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82641)

O Wer! Du einziges, erfleht vom Schicksal!
 Und mir versagt mit hartverschloßner Hand!
 Dich, qual- und fluchbeschwerte Schöpfung
 Vollend' ich oder geh' an dir zugrund!

(Er hat im vollsten Schmerzensausbruch sein Haupt auf die Partitur
 geworfen.)

Alcidor. Im düstern Winkel hier wird es dir nicht!³⁰
 Hinaus! Zerstreue dich! Blick in die Welt!
 Sieh da, Müssette! Wie sie reizend ist!
 Richard, sieh her! Das ist Musik des Lebens!

Vierter Auftritt.

Richard. Müssette. Alcidor.

Müssette (ist als Pierette wieder eingetreten).

Jetzt fühl' ich eine Sehnsucht nach dem Glück!
 Ich möchte singen, tanzen!
 Ich hab' des Schweren so genug!

Richard, kommst du nicht mit?

Richard. Geh du! Mich quält die laute Lust!

Müssette. Nun denn — Alcidor! Kommen Sie! Ich bin
 bereit!³¹

Alcidor und Müssette (sich an den Händen fassend, singen das
 Faschingslied).

Rundiridium! Rundiridium!

Geige, Trommel, Brummfaß, Pfeife

Schreit und tobt uns freisch voran!

Alles Ernste, alles Steife

Sei für heute abgetan!

Keiner darf der Lust sich weigern,

Alles was gefällt ist recht.

Unsrer Narrheit Krausch zu steigern,

Ist kein Spaß zu dumm und schlecht.

Schönes Kind, gib deine Wangen!
Diesen Druck und diesen Kuß!
Morgen ist der Nartheit Schluß!
Morgen ist die Lust zergangen.
Numbiridum! Numbiridum!
Tanzt die Welt mit mir herum!

(Sie gehen ab durch die Eingangsthr.)

Fünfter Auftritt.

Richard allein.

Nun alles totenstill! Und ich allein!
Noch auf den Straßen stüchtiges Gejage
Von Wagen hin und her! Dann Stille.
Bis wieder sich die Pforten öffnen lustdurchstolzer Säle,
Und heimwärts strömt und fährt die müde Menge.³²

(Er steht auf und geht zum Fenster.)

Aschermittwoch! Lufinachtsende . . .
Ich hab' ihn immer in mir, diesen grauen Tag!
Mein Kopf ist müd' . . . Mein Herz ist zerrissen . . .
Von einem Letzten, das ich nicht erringe!
O Fluch der Halbheit!³³
Sterne funkeln. Doch keiner, keiner,
So weit das Weltall ist und reich und groß,
Keiner fällt mir in die erhobnen Hände!
Ein Bettler bin ich!³⁴
. . . Der Schnee sieht fahl herauf — Vergangenheit,
So blinkt dein matter Schimmer uns ins Leben,
Wenn wir in iber Lebenskammer sitzen!
Und draußen Frost und Dunkelheit und Tod!³⁵
O Jugend! Jugend . . .

(Leiser.)

Und Jugendliebe du!
Du, der des Lebens letzter Seufzer gilt!